

„Gestaltung der Zukunft – unter wirksamer Beteiligung aller Altersgruppen“

Unter diesem Motto fand vom 6. bis 8. November 2008 der 19. Internationaler Kongress der EURAG in LEON/Spanien statt. Dabei erfolgten in den Plenarsitzungen sowie den Ausschüssen Dialoge zu

- Konzept einer Demokratie, die Beteiligung ermöglicht
- Rolle und Wahrnehmung älterer Menschen in europäischen Gesellschaften
- Beteiligung der Menschen auf lokaler Ebene.

Zusammenfassung der Schlussfolgerungen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen:

1. Demokratie, die Beteiligung ermöglicht

Die internationalen Anregungen und Entwicklungen erfordern die aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger aller Lebensalter. Partizipatorische Demokratie fordert die Aufnahme von generationsübergreifenden Aspekten in allen Bereichen der Regierungen. Sie arbeiten in diesem Prozess als Partner mit gleichen Konditionen.

2. Organisierte Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft ist sehr wichtig bei Beschlussfassungen und politischen Ausarbeitungen. Internationale Zusammenarbeit und Forschung sind entscheidend, um genauer zu erkennen, was von einer organisierten Zivilgesellschaft erwartet werden kann.

3. Der EU-Ombudsmann (Fürsprecher in der EU)

Es wäre sehr wichtig, in der Europäischen Union (EU) eine Person zu haben, die die Rechte der Älteren verteidigt.

4. Die Älteren als Protagonisten

Es ist unerlässlich, dass die Gesellschaften sich bewusst werden, Älteren angemessene Wege zu verschaffen, um aktiv an den Entscheidungen teilzunehmen, die sie gegenwärtig oder zukünftig betreffen. Die Älteren müssen sich bei dieser Teilhabe auch ihrer Verantwortung bewusst sein.

Es ist nicht mehr möglich, die Älteren als passive Objekte der regierenden Politik zu sehen, weil sie sich immer mehr zu aktiven Subjekten wandeln. Sie treffen ihre eigenen Entscheidungen und haben ihre Verantwortlichkeiten.

5. Generationsübergreifende Beziehungen

Ältere speichern im Laufe ihres Lebens informell Gelerntes. Dieses Wissen müssen wir anerkennen und umsetzen, um Energien einschließlich sozialer Teilhabe zu erzeugen, die in allen Lebensaltern vorhanden sind.

Die Gesellschaft hat die Rollen sehr vorherbestimmt, welche die verschiedenen sozialen Gruppen spielen: Ältere, Erwachsene, Jugendliche. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen lernen, Ältere als Personen zu respektieren. Die Älteren könnten mit einer offenen Haltung den Jüngeren als Beispiel für aktives Älterwerden dienen.

6. Positives Bild von den Älteren

Es ist unumgänglich, dass die Kommunikationsmedien mitwirken, ein Bild wiederzugeben, das hilft, die Vorurteile und Stereotypen gegenüber Älteren zu überwinden.

Die Ausbilder (Lehrenden) müssen ihrerseits durch die Menschenrechte verbreiteten Werte vermitteln.

Die Behörden müssen die Älteren dazu berechtigen, an den Entscheidungen über ihre Zukunft teilzunehmen.

(aus: „Sesenta y más“, monatlich erscheinende Publikation des Ministeriums für Bildung, Sozialpolitik und Sport, MADRID, in der ein ausführlicher Bericht über den EURAG-Kongress veröffentlicht wurde.)

Die DOKUMENTATION dazu erscheint in Kürze. Wenn Sie an einem Exemplar interessiert sind, wenden Sie sich bitte an: EURAG-Generalsekretär Jaap van der Spek; e-mail: jaapvdspek@planet.nl